

Der Mann mit der Kamera verlässt die Brücke

Die Vernissage der traditionellen Mitgliederausstellung des Kulturvereins fand am Sonntag wieder einmal große Resonanz. Ein Künstler stand dabei ganz besonders im Mittelpunkt. Und das aus gutem Grund.

Alexander Heim

Borgholzhausen. Wenn einer sagt „Das war meine letzte Ausstellung“, dann mag man meinen, dass der Künstler keine weiteren Werke veröffentlichen will. Wenn Job Schröder das sagt, meint er indes etwas ganz anderes. 15 Jahre lang war der Architekt und Künstler als Zweiter Vorsitzender des Kulturvereins maßgeblich daran beteiligt, dass es überhaupt Kunstaussstellungen in Borgholzhausen gibt. Die Rathaus-Galerie dafür zu nutzen und mehrfach im Jahr mit neuen Bildern zu versorgen – das war und ist seine Idee.

Nun, findet der 88-Jährige, soll es genug sein mit der Vorstandsarbeit und dem Kuratieren. Bereits vor einigen Wochen hat er sein Amt im Vorstand des Kulturvereins anlässlich der Neuwahlen zur Verfügung gestellt. Am Sonntag nun wurde er jetzt noch einmal in einem größeren Rahmen – nämlich der Mitgliederausstellung im Rathaus – geehrt und verabschiedet.

Mehr als 80 Ausstellungen in 14 Jahren

„Es war eine sehr schöne Zusammenarbeit in all den Jahren“, bedankte sich die Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze. Und sie blickte zurück. Auf mehr als 80 Ausstellungen, die Job Schröder allein in den vergangenen 14 Jahren federführend organisiert hatte. Für die er und Ehefrau Ingeborg ihrerseits gemeinsam immer wieder Ausstellungen oder Museen besucht hatten. So wurde es möglich, Werke von Marc Chagall nach Borgholzhausen zu bekommen. Oder Künstler wie Johannes Grützke, Veith Mette oder Horst Jansen ausstellen zu können.

„Das Organisatorische soll jemand anderes machen; ich will mich auf die Kunst konzentrieren“, zitierte Astrid Schütze ihren langjährigen Weggefährten im Vorstand des Kulturvereins, mit Worten aus jener Zeit, als dieser sich vor 15 Jahren komplett neu formiert hatte. „Du warst immer da. Du hast sogar Reisen ausgerichtet“, hob sie hervor. Ein



Der Mann mit der Kamera: Job Schröder im Gespräch mit Astrid Schütze.

Fotos: Alexander Heim

großes Dankeschön sprach sie auch Ingeborg Schröder aus, die das Wirken und den Einsatz ihres Mannes in all den Jahren unterstützt hatte. „Wir freuen uns jetzt auf die nächsten Jahre mit dir, als Impulsgeber.“

Denn dem Verein wird Job Schröder erhalten bleiben. Aber fortan als einfaches Mitglied. „Ich stehe dem Verein mit Rat und Tat zur Verfügung“, erläuterte er im Gespräch mit dem „Haller Kreisblatt“. Und präsentierte anschließend sofort Neuerungen seiner Kamera. Schließlich ist der 88-Jährige auch ein Stück weit so etwas wie das fotografische Gedächtnis des Vereins und mithin vielleicht sogar der Lebkuchenstadt insgesamt. Für die aktuelle Mitgliederausstellung hat er sich noch einmal ins Zeug gelegt, hat mitgeholfen beim Arrangieren und Hängen der Bilder. „Nur die schweren Stühle schlepe ich nicht mehr“, verriet er augenzwinkernd.

29 Exponate sind es diesmal, die Katrin Boidol, Johann Gnad, Gertrud Hoppen, Bernd Grodotzki, Anke



Viele Mitglieder haben wieder ihr Scherflein zum guten Gelingen der traditionellen Mitgliederausstellung beigetragen.

Henke, Ulf Richter, Annette Lüker-Henke, Veronica Petersdorf, Diana Pelovska, Gudrun Sturm, Fiddi Schildmann, Beate Freier-Bongaert, Wolfgang Meluhn, Karin Warias und eben Job Schröder zur Verfügung gestellt haben. Und die das Rathaus-Foyer zu einem Kaleidoskop des künstlerischen Schaffens in Borgholzhausen macht.

„Ich freue mich jeden Morgen, wenn ich das sehe“, zitierte die Stellvertretende Bürgermeisterin Birgit Schröder

eine Mitarbeiterin der Verwaltung. „Wir haben eine vielfältige Künstlergemeinschaft hier in Borgholzhausen“, stellte sie heraus. „Kunst – das ist der Ausdruck der Seele. Die des Künstlers. Aber auch unserer, als Betrachter“, würdigte sie.

Ob Ölgemälde oder Acrylarbeiten, ob Pastellbilder oder Bleistiftzeichnungen – das Oeuvre der Piumer Künstlerinnen und Künstler ist in der Tat vielfältig. „Auch ein Stadtbild“ ist etwa die Skulptur von Fiddi Schildmann benannt.

Häuserreihen hat sie einem Eichenbalken abgetrotzt. Doch an einer Stelle scheint die Straße Schaden genommen zu haben.

Rathaus ist mit vielfältiger Kunst geschmückt

Fotografien beeindruckender Naturphänomene hat Karin Warias beigezeichnet. Eine „Westfälische Landschaft“ findet sich im Rathaus ebenso wie der „Herbst am Wasser“ oder die „Treppe der Freiheit“. 1.000 Kraniche aus Papier hat Gudrun Sturm gefertigt, die erstmals an der Mitgliederausstellung beteiligt ist.

Den „Kreuzweg“ hat Ulf Richter beeindruckend mit Acrylfarben auf die Leinwand gebracht. Und „Freundinnen“ hat Johann Gnad festgehalten.

Er lohnt sich also, ein Besuch der neuesten Ausstellung, die nun während der Öffnungszeiten des Rathauses in dessen Foyer zu bestaunen ist.